



Some day, come  
Blue Bayou  
me on  
e cry  
y mind

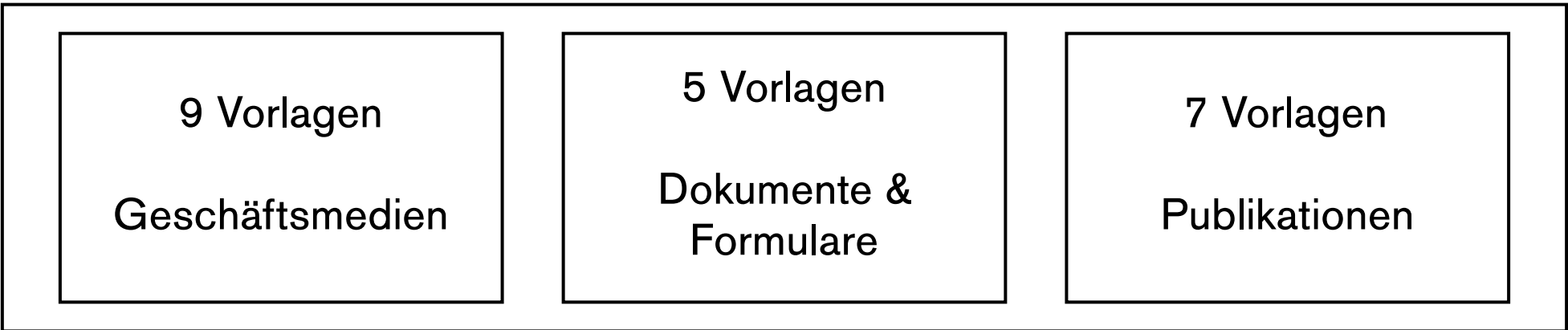
È perché c'è ancora in noi qualcosa da scoprire  
Se sono qui c'è un motivo  
NOW  
Acquaintance  
In love  
Charmed  
Just

Que se quede el infinito sin estrellas  
O que pierda el ancho mar su inmensidad  
Pero el negro de tus ojos que no muera  
Y el canela de tu piel se quede igual

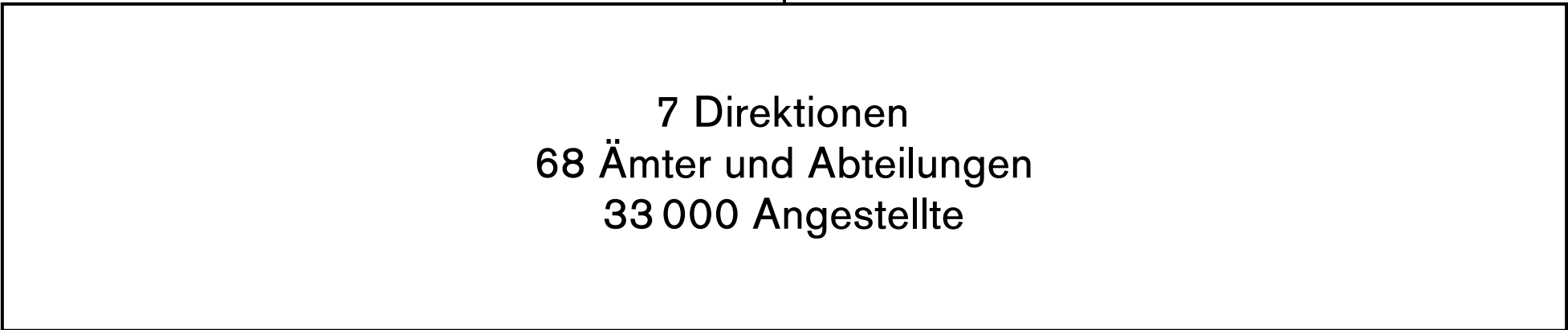
When your eyes are blind with tears but your heart can see  
Another life, another galaxy  
wie aber, wenn doch noch etwas  
zu sagen wäre?

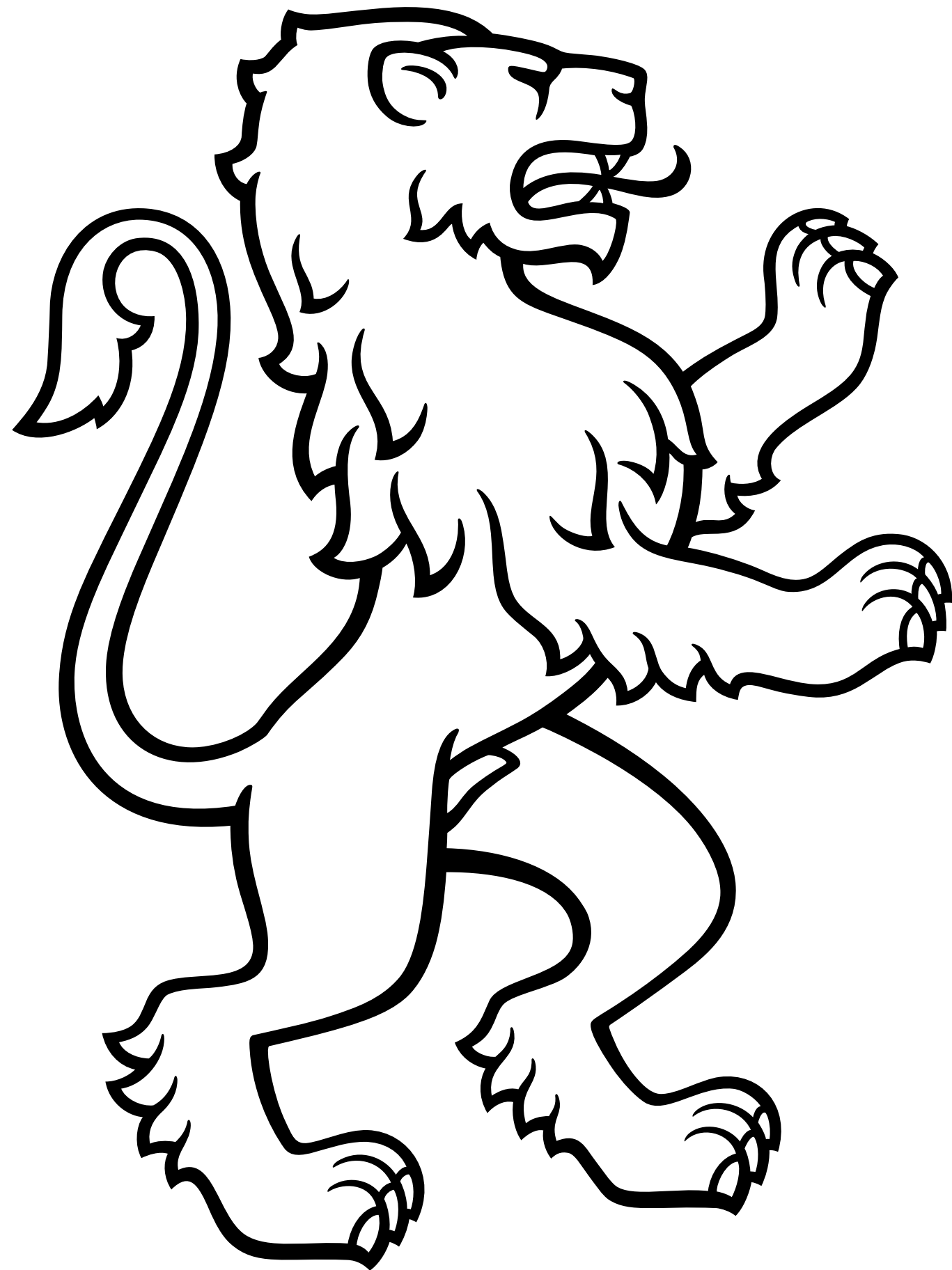
Something is happening here  
don't know what it is

- Boston
- Detroit
- Chicago
- Albany
- Buffalo
- Rochester
- Toronto
- Moulins
- Biel
- Niederbipp
- Egerkingen
- Nantes
- Harbour Grace
- Olten
- Trinity
- Dijon
- Belle-Ile
- Salem
- Ottawa
- Jakutsk
- Montréal
- Besançon
- Saint-Nazaire
- Bismarck
- Helena
- Delémont
- Aarau
- Duluth
- Québec
- Baden
- Thunder Bay
- Basel



xx Anwendungen



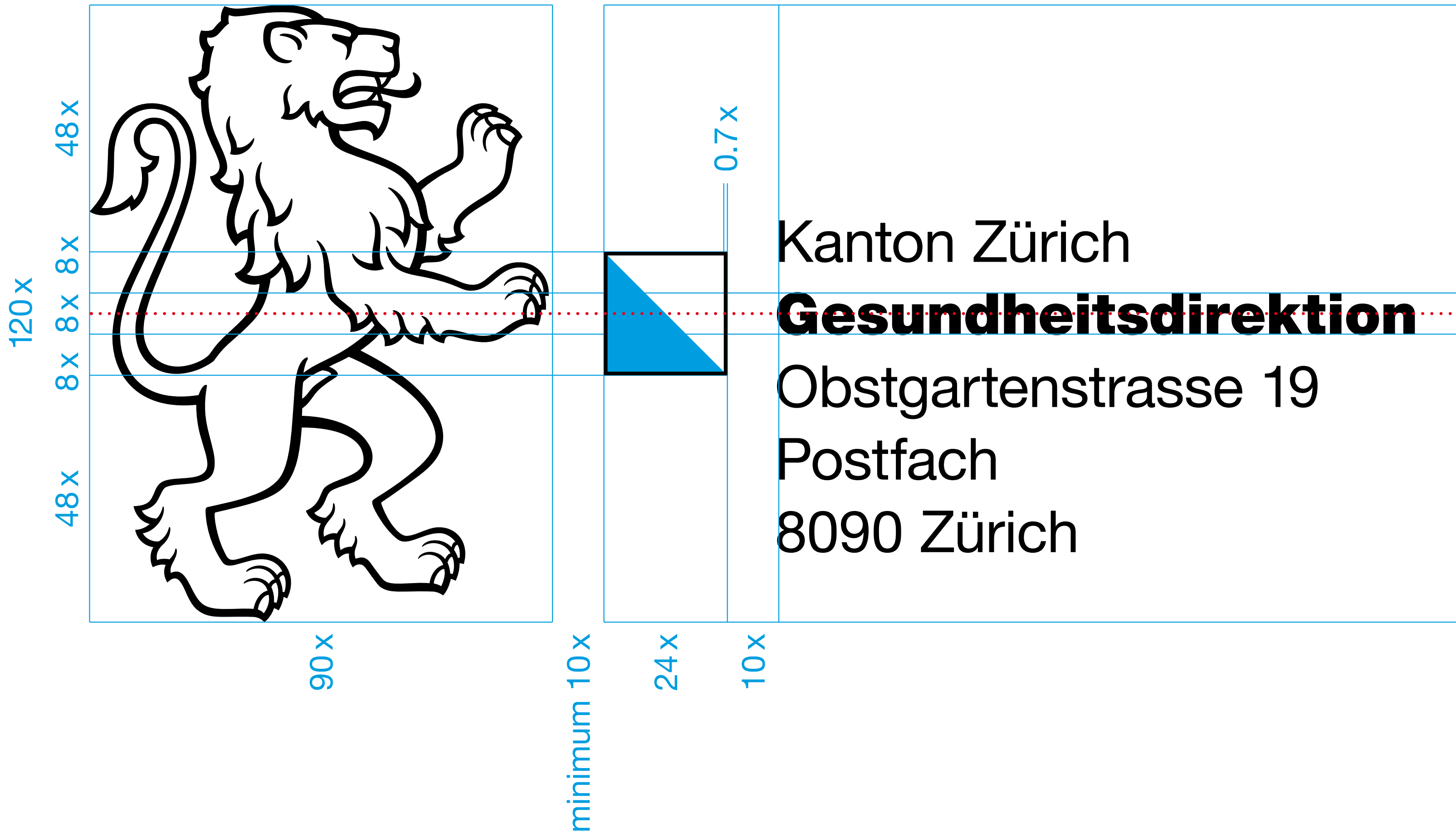




abcdefghijklmnopqr  
stuvwxyz  
ABCDEFGHIJKLMNOPQR  
STUVWXYZ 1234567890  
[äöüç] {ÄÖÜÇ}  
(.,;:?!&- - \*+%<>“„<>)

**abcdefghijklmnopqr**  
**stuvwxyz**  
**ABCDEFGHIJKLMNOPQR**  
**STUVWXYZ 1234567890**  
**[äöüç] {ÄÖÜÇ}**  
**(.,;:?!&- - \*+%<>“„<>)**

**Kanton Zürich**



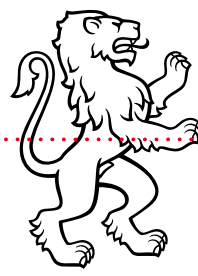
Kanton Zürich

**Gesundheitsdirektion**

Obstgartenstrasse 19

Postfach

8090 Zürich



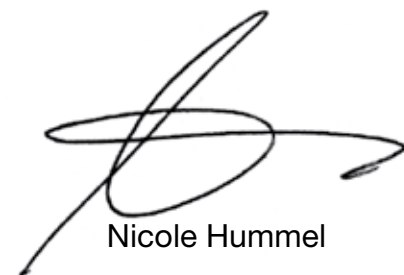
Frau  
Dr. Bianca Buonaventura  
Lilienhof 18  
8001 Zürich

10. Oktober 2010  
**Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis**

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Anbei erhalten Sie wie besprochen einige prototypische Anwendungen. Der Briefbogen (vgl. Abb. 3a) zeigt idealtypisch auf, was im Rahmen des derzeit vorliegenden Konzeptentwurfs unter «Service-Design» zu verstehen ist. Ausgehend von der systemischen Grundkonstellation der drei Basiselemente (Flagge, Löwe und Schriftzug) sind die Informationen gemäss den Erwartungen eines Dienstleistungsempfängers geordnet und zueinander in Beziehung gesetzt. Beispielsweise steht die jeweils wesentlichste Absenderinformation, akzentuiert durch die Flagge, ausgezeichnet auf der Logoachse. Die übrigen Informationen werden nach der Logik eines hierarchischen Listings darüber und darunter konfiguriert.

Freundliche Grüsse



Nicole Hummel





Kanton Zürich  
**Volkswirtschaftsdirektion**  
Kaspar-Escher-Haus  
Neumühlequai 10  
Postfach  
8090 Zürich



Kanton Zürich  
**Gesundheitsdirektion**  
Generalsekretariat

**Armin Felber**  
Kommunikationsbeauftragter  
Obstgartenstrasse 21  
Postfach  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
armin.felber@gd.zh.ch  
www.gd.zh.ch

ref 1502-2010 / 582-09-2010 / af



Kanton Zürich  
**Direktion der Justiz und des Innern**  
**Hans-Rudolf Wandeler**  
Regierungsrat



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
**Veterinäramt**

**Simona Egloff-Santinelli**  
Technischer Dienst  
Obstgartenstrasse 21  
Postfach  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
simona.egloff@veta.zh.ch  
www.veta.zh.ch

**Notiz**

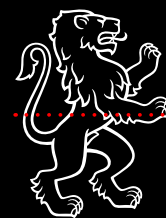
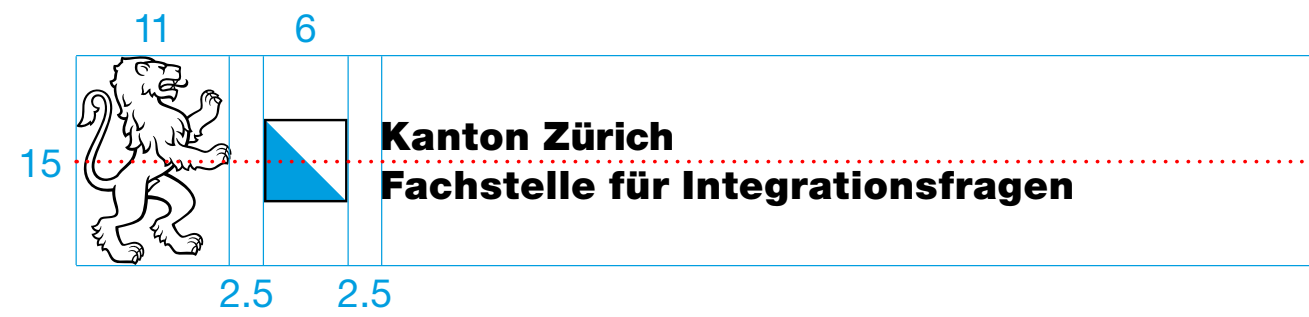
an Dr. Bianca Buonaventura  
Kopie Heinz Sommerhalder  
ref 1502-2010 / 582-09-2010 / se



**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Innern**



**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Innern**  
**Fachstelle für Integrationsfragen**



**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Innern**







Kanton Zürich  
**Gesundheitsdirektion**  
Generalsekretariat

**Armin Felber**

Kommunikationsbeauftragter  
Obstgartenstrasse 21  
Postfach  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
armin.felber@gd.zh.ch  
www.gd.zh.ch

**Notiz**

an Dr. Bianca Buonaventura  
Kopie Heinz Sommerhalder  
ref 1502-2010 / 613-09-2010 / af

10. Oktober 2010

**Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis**

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Anbei erhalten Sie wie besprochen einige prototypische Anwendungen. Der Briefbogen (vgl. Abb. 3a) zeigt idealtypisch auf, was im Rahmen des derzeit vorliegenden Konzeptentwurfs unter «Service-Design» zu verstehen ist. Ausgehend von der systemischen Grundkonstellation der drei Basiselemente (Flagge, Löwe und Schriftzug) sind die Informationen gemäss den Erwartungen eines Dienstleistungsempfängers geordnet und zueinander in Beziehung gesetzt. Beispielsweise steht die jeweils wesentlichste Absenderinformation, akzentuiert durch die Flagge, ausgezeichnet auf der Logoachse. Die übrigen Informationen werden nach der Logik eines hierarchischen Listings darüber und darunter konfiguriert.

Freundliche Grüsse



Armin Felber

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

#### **Kommunikation von Ereignishorizonten**

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwärtigkeit selbst werden. Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines



Kanton Zürich  
**Volkswirtschaftsdirektion**



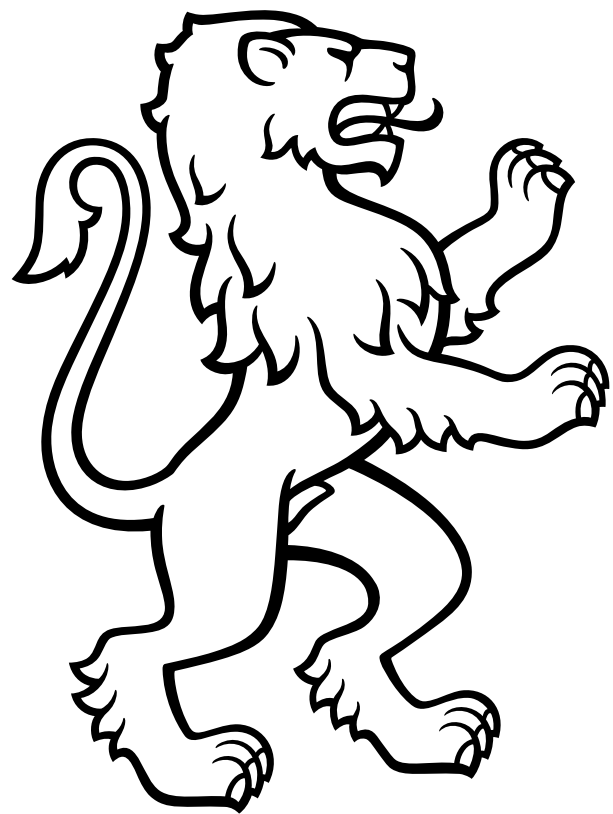
Kanton Zürich  
**Volkswirtschaftsdirektion**



Kanton Zürich  
**Volkswirtschaftsdirektion**  
Postfach, 8090 Zürich

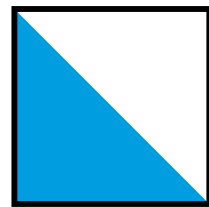
Frau  
Dr. Bianca Buonaventura  
Lilienhof 18  
8001 Zürich





Kanton Zürich

**Volkswirtschaftsdirektion**



**Simona Egloff**

Technischer Dienst

Kaspar-Escher-Haus, Neumühlequai 10

Postfach, CH-8090 Zürich

Telefon +41 43 259 58 61, Fax +41 43 259 58 62

[simona.egloff@vd.zh.ch](mailto:simona.egloff@vd.zh.ch)

[www.vd.zh.ch](http://www.vd.zh.ch)



Kanton Zürich  
**Gesundheitsdirektion**  
Generalsekretariat

Simona Egloff  
Technischer Dienst  
Obstgartenstrasse 21  
Postfach  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
simona.egloff@gd.zh.ch  
www.gd.zh.ch

# Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung  
10. Oktober 2010



Kanton Zürich  
**Direktion der Justiz und des Innern**  
Generalsekretariat

Simona Egloff  
Technischer Dienst  
Kaspar-Escher-Haus  
Neumühlequai 10  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
simona.egloff@ji.zh.ch  
www.ji.zh.ch

# Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung  
10. Oktober 2010





Kanton Zürich  
**Volkswirtschaftsdirektion**  
Generalsekretariat

Simona Egloff  
Technischer Dienst  
Kaspar-Escher-Haus  
Neumühlequai 10  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 58 61  
Fax +41 43 259 58 62  
simona.egloff@vd.zh.ch  
www.vd.zh.ch

# Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung  
10. Oktober 2010



## **Strafbefehl und Widerruf** **Art. 352 StPO**

Staatsanwältin  
**lic.iur. Nicole Hummel**  
Telefon +41 44 234 56 78  
Fax +41 044 234 56 79  
nicole.hummel@ji.zh.ch  
Bändliweg 21  
8090 Zürich

ref 2009/6000/V7  
Zürich, 10. Oktober 2010

### In der Strafsache

Beschuldigte Person	<b>Jan Finsler</b> , geboren am 01.02.1980, in Winterthur, von Zürich, Sohn des Peter und der Ida geb. Meier, ledig, Maler/arbeitslos, <u>wohnhaf Marktgasse 8, 8400 Winterthur</u>
Wahlverteidigung	Rechtsanwalt lic.iur. Robert Eklig, Oberer Graben 12, 8400 Winterthur
Straftatbestand	<b>Diebstahl etc.</b>
Untersuchungshaft	14.08.2011, 13.00 Uhr, bis 15.08.2011, 16.00 Uhr (1 Tag)

### **wird in Anwendung von Art. 352 StPO erkannt:**

1. Hans Muster ist des schuldig
  - des **Diebstahls** im Sinne von Art. 139 Ziff. 1 StGB,
  - des **versuchten Diebstahls** im Sinne von Art. 139 Ziff. 1 StGB in Verbindung mit Art. 22 Abs. 1 StGB,
  - der **geringfügigen Sachbeschädigung** im Sinne von Art. 144 Abs. 1 StGB in Verbindung mit Art. 172ter StGB.
2. Die beschuldigte Person wird mit gemeinnütziger Arbeit von insgesamt 360 Stunden bestraft, wobei 4 Stunden als durch durch 1 Tag erstandene Haft angerechnet werden.
3. Die gemeinnützige Arbeit **wird vollzogen**.  
Leistet die beschuldigte Person die gemeinnützige Arbeit nicht oder nicht vollständig, so wird diese in eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe umgewandelt. Vier Stunden gemeinnütziger Arbeit entsprechen nach heutiger Berechnung einem Tagessatz Geldstrafe zu Fr. 30.-- oder ei-nem Tag Freiheitsstrafe.
4. Die beschuldigte Person wird zudem mit einer Busse von CHF 300.--, bestraft. Bezahlt die beschuldigte Person die Busse schuldhaft nicht, so tritt an deren Stelle eine Ersatzfreiheitsstrafe von 3 Tagen.
5. Die mit Strafbefehl vom 13. Juli durch die Staatsanwaltschaft Zürich Limmat bedingt ausgesprochene Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je CHF 30.--, entsprechend CHF 2'700.--, wird widerrufen und vollziehbar erklärt.
6. Die beschuldigte Person wird bei der Anerkennung der Zivilforderung behaftet und verpflichtet, der Geschädigten Migros Ostschweiz CHF 334.-- zu bezahlen.



## Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

### **Kommunikation von Ereignishorizonten**

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist:

Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Wirtschaftsdaten Oktober 2010

Statistische Mitteilungen  
Ausgabe 46

## Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

**Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit.**

**Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen.**

**Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen.**



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration





Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration





Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Generalsekretariat

# Design 2010: Strategien zur Integration





Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion

## Weiterbildung

10  
12  
14



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion

## Weiterbildung

11

**Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortgeschrittene «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.**



Kanton Zürich  
Gesundheitsdirektion

## Weiterbildung

12

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortgeschrittene «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

### Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht. Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiplizierte Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwärtigkeit selbst werden.

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich inzwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-»-«Kommuni-



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Verkehr

# Regionale Verkehrssteuerung RVS



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Verkehr

# Regionale Gesamtverkehrs- konzepte rGVK



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Verkehr

# Ausbaustandard für Staatsstrassen Bericht 07.11.2008





Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Monatsbericht Arbeitsmarkt Januar 2010



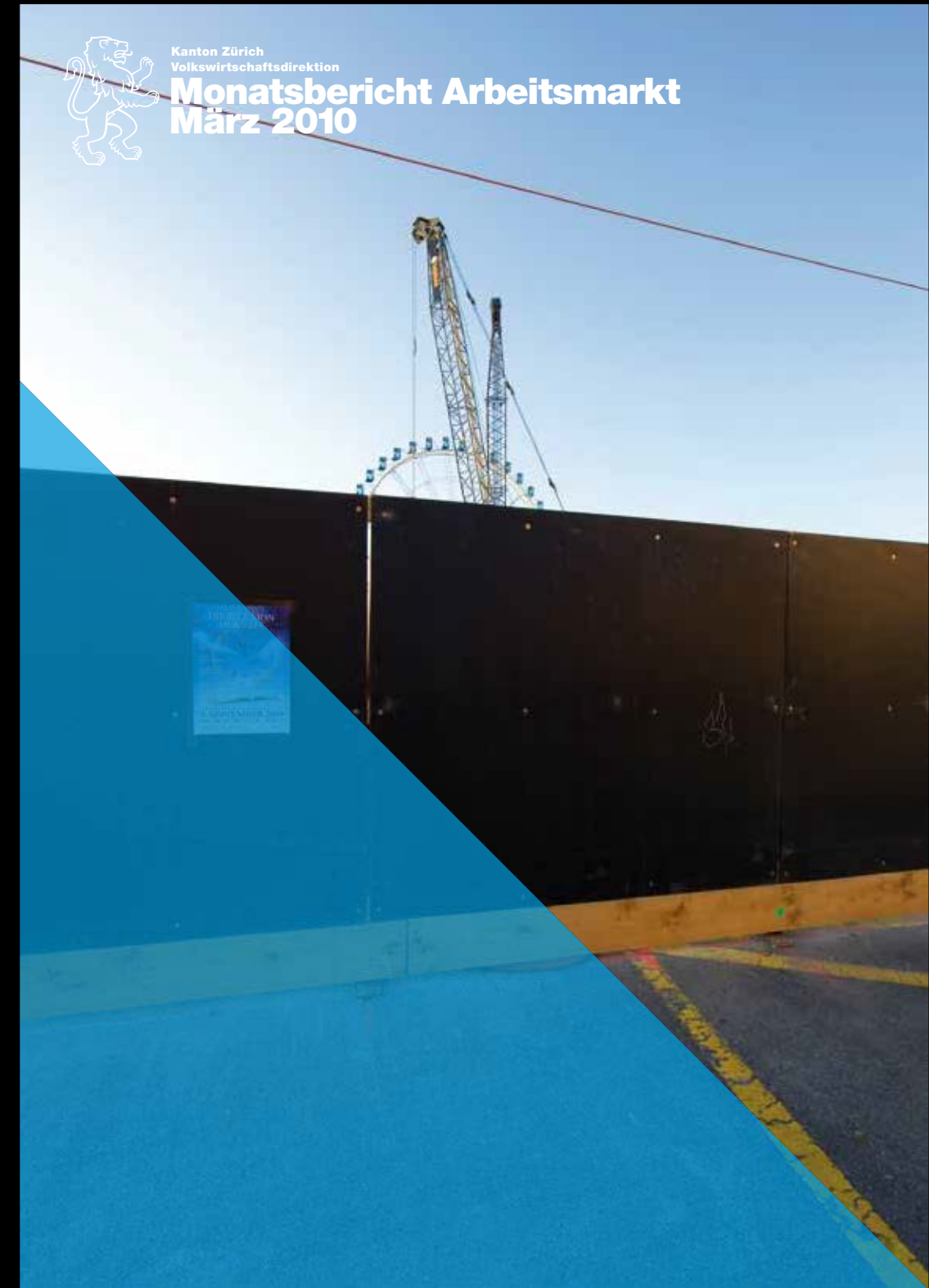
Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Monatsbericht Arbeitsmarkt Februar 2010



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Monatsbericht Arbeitsmarkt März 2010





Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

# Tätigkeitsbericht Fachstelle Kultur 2010



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

# Oberstaatsanwaltschaft Staatsanwaltschaften Jahresbericht 2010



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Amt für Justizvollzug

# Strafanstalt Pöschwies Jahresbericht 2010







Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

# Gemeindeamt Geschäftsbericht 2010



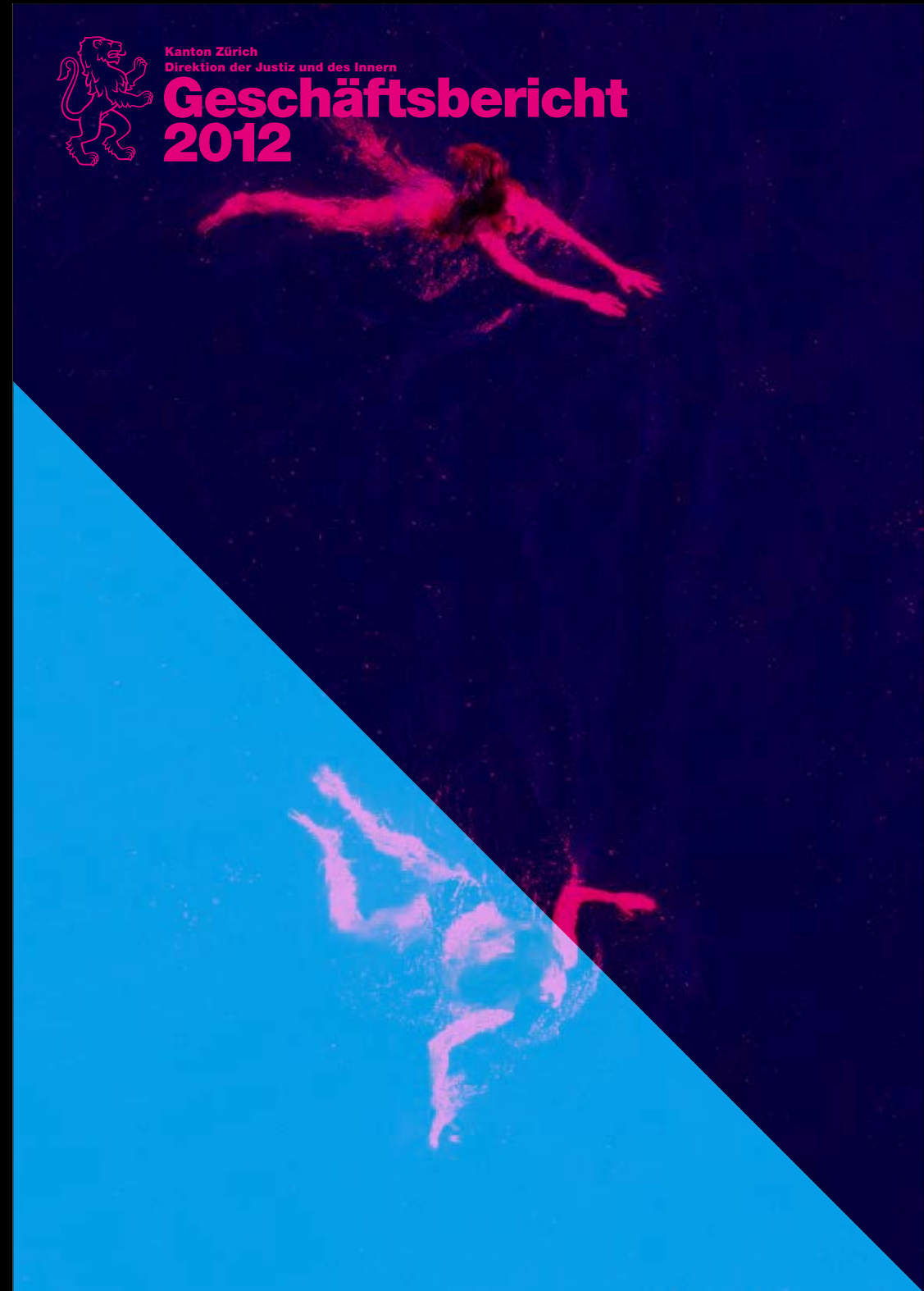
Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern  
Amt für Justizvollzug

# Strafanstalt Pöschwies Jahresbericht 2010



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

# Geschäftsbericht 2012



Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

## Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind.



Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwartigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert.

	Fälle (in 1000)		MAHD		PT (in 1000)		%		
	2008	2020	2008	2020	2008	2020			
<b>Nervensystem&amp;Sinnesorgane</b>									
Dermatologie	5.9	6.6	+13%	7.7	6.8	-12%	45	45	0%
Hals-Nasen-Ohren	6.2	6.7	+7%	4.4	4.1	-7%	27	27	0%
Neurochirurgie	1.6	1.8	+12%	11.0	9.5	-14%	17	17	-4%
Neurologie	8.5	9.7	+14%	7.4	6.7	-9%	62	65	+4%
Ophthalmologie	4.1	3.1	-24%	3.0	3.1	+2%	12	10	-22%
<b>Innere Organe</b>									
Endokrinologie	2.3	2.6	+13%	11.5	8.7	-24%	26	22	-14%
Gastroenterologie	10.9	12.3	+13%	7.3	6.7	-8%	79	82	+4%
Viszeralchirurgie	13.7	15.2	+10%	7.1	6.7	-7%	98	101	+3%
Hämatologie	2.6	3.0	+15%	10.0	8.6	-14%	26	26	-2%
Herz-&Gefässchirurgie	7.1	9.0	+27%	7.5	7.2	-3%	53	65	+23%
Kardiologie&Angiologie	12.0	13.2	+10%	6.5	6.4	-1%	78	85	+9%
Infektiologie	2.7	3.0	+13%	10.7	9.8	-8%	29	30	+4%
Nephrologie	1.8	2.1	+18%	8.9	8.0	-11%	16	17	+5%
Urologie	8.9	9.4	+5%	6.1	5.8	-4%	54	55	+1%
Pneumologie	6.6	7.6	+16%	9.3	8.7	-7%	61	66	+8%
Thoraxchirurgie	2.0	2.3	+14%	17.4	14.9	-14%	35	34	-2%
<b>Bewegungsapparat</b>									
Orthopädie	34.3	36.6	+7%	7.6	7.4	-3%	259	270	+4%
Rheumatologie	5.9	6.9	+16%	12.4	9.2	-26%	74	63	-14%
<b>Gynäkologie&amp;Geburtshilfe</b>									
Gynäkologie	9.1	9.2	0%	5.2	5.1	-3%	48	47	-3%
Geburtshilfe	17.6	18.1	+3%	6.2	5.7	-8%	109	103	-5%
Neugeborene	15.4	16.2	+5%	6.3	6.1	-2%	97	99	+3%
<b>Übrige</b>									
(Radio-)Onkologie	2.3	2.0	-12%	5.3	4.9	-8%	12	10	-19%
Psychiatrie&Toxikologie	1.9	2.1	+12%	11.8	9.0	-24%	23	19	-15%
Schwere Verletzungen	1.7	1.9	+11%	9.0	8.0	-12%	15	15	-1%
Transplantationen	0.1	0.1	+8%	27.4	24.6	-10%	4	4	-3%
Sonstige Behandlungen	3.5	4.0	+14%	8.0	8.0	0%	28	32	+13%
Verlegungen&Todesfälle	4.0	4.5	+12%	1.1	1.1	0%	5	5	+12%
<b>Total</b>	<b>192.8</b>	<b>209.2</b>	<b>+9%</b>	<b>7.2</b>	<b>6.8</b>	<b>-6%</b>	<b>1393</b>	<b>1414</b>	<b>+1%</b>

Tabelle 16  
Prognostizierter Bedarf 2020 nach Leistungsbereichen

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen. Damit konvergiert die Bedeutung zu erinnernder und zu erwartender Ereignisse als orientierende Bezugsgrössen kollektiven Denkens und Handelns allmählich gegen Null.

**Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.**

Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

## Mobilität

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

### Pluralismus der Eigenzeiten Pluralismus

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich inzwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-», «Kommunikations-» oder «Medienzeitalters» geschieht, ist – polemisch verkürzt ausgedrückt – eine Art mediale Lobotomie in Bezug auf die Funktionen unseres Zeitbewusstseins, d.h. die Sektion von Ereignishorizonten in Zonen und Komplexe jeweiliger Gegenwartigkeit. Die damit verbundene ko-



**Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.**

gnitionstechnische Aufblähung einzelner gegenwärtiger Ereignisse und ihrer je momentanen Vergangenheits- und Zukunftshorizonte geht zwangsläufig mit dem zumindest zeitweiligen Verlust eines Gesamtbildes, einer ganzheitlichen «Eschatologie» der Ereignisse einher, und dies wiederum bedeutet nichts weniger als eine Verengung und Beschneidung der Horizonte zeitlicher Wahrnehmung überhaupt: realer quantitativer Verlust von Vergangenheit und – im vorliegenden Zusammenhang von bevorzugtem Interesse: – von Zukunft also.

## Dienstleistung und Verwaltung

Die diesbezügliche kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernistischem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen für derlei Entwicklungen zu Tage gefördert, die je nach disziplinärem Gesichtspunkt einmal die philosophischen, ein andermal die sozialen, die politischen, die psychologischen oder die kognitiven Implikationen zu formulieren versuchen: etwa in der Phänomenologie von Beschleunigungen und Geschwindigkeiten bei Virilio, in Kittlers «informationstheoretischem Materialismus», in Lübbes Sinnbildern von der «Gegenwartsschrumpfung» und dem unablässig näher rückenden «schwarzen Vorhang», der uns die Sicht auf die Zukunft verwehrt, in Nowotnys «Pluralismus der Eigenzeiten», in Takabayashis «stetiger positiver Multiplikation dessen, was ohnehin da ist» oder – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formeln vom «Streik der Ereignisse», vom «Kollaps der Geschichte» oder vom «Jahr 2000», das in seinem medial herbeigefaselten Design unausweichlicher zeitgeschichtlicher Bedeutsamkeit – und gerade deswegen – «nicht stattfindet» bzw. nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. usf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermassen nur schwer Schnittmengen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren eindrücklich das Bedürfnis, die Transformation des Zeitbewusstseins in der Mediengesellschaft, mithin v.a. den medientechnologisch beschleunigten kollektiven Zukunftsverlust zu konzeptualisieren, zu erklären, theoretisch zu schärfen und – nun ja – ganz einfach irgendwie zu be-greifen. Dieses Bedürfnis hängt wohl nicht zuletzt auch mit einem Zustand permanenter Frustration zusammen, den uns die progressive Absolution der Gegenwart zumutet: damit, ständig mannigfaltigsten Versprechen, Verführungen und Prognosen hinsichtlich unserer näheren und fernerer Zukunft ausgesetzt zu sein, von denen wir jederzeit und immer schon wissen, dass sie nicht wirklich eingelöst werden (können), weil es dabei nicht um «die», sondern um «eine», eine instantane, momentane, simultane Zukunft geht, die im nächsten Moment schon vergangen sein wird.

Mit anderen Worten: Es ist längst in unser Erfahrungswissen eingegangen, dass unser in der Vergangenheit verankertes und auf die Zukunft gerichtetes Zeitbewusstsein unter dem Druck zunehmend medial vermittelter Zugänge zur Welt weitgehend desintegriert und pornographisch geworden ist: desintegriert, pornographisch und in gewisser Weise solipsistisch, denn solche jeweiligen, instantanen oder momentanen Zukünfte sind notwendigerweise auch je eigene, die im jeweiligen Moment nur für ein jeweiliges Individuum eine jeweilige Realität und Bedeutung haben, und dies obschon – oder treffender: gerade weil – sie gewöhnlich in einer Form und Absicht verabfolgt werden, die nicht die Kognition eines bestimmten, sondern mehrerer oder gar beliebiger Individuen, mitunter «Massen» von Individuen ansprechen soll.

## Wege zur Medienintegration

Im und am Kino (bzw. in und an der Anwendung seiner gestalterischen Mittel und Möglichkeiten auf neuere, noch simultaneistischere Medien) haben wir gelernt, Zeit-Bilder in einer unmittelbaren medialen Vermittlung zu rezipieren, zu produzieren und zu reproduzieren. Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind. Bei fortschreitender Ge-



### Primäre Funktion

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind.

### Modifikation

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

### Allmählich gegen Null

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen. Damit konvergiert die Bedeutung zu erinnernder und zu erwartender Ereignisse als orientierende Bezugsgrössen kollektiven Denkens und Handelns allmählich gegen Null.